

Brückensäge Brio von Gmm

Die Brückensäge Brio ist das Basismodell der Drehkopfmaschinen-Baureihe von Gmm in Monoblock-Bauweise, bei der kein Betonfundament erforderlich ist. Serienmäßig ist die Maschine bereits mit Folgeschnittautomatik und Kipptisch ausgestattet. Eine Gehrungsschnitteinrichtung wird optional angeboten. Die Drehkopftechnik erlaubt eine kompakte Bauweise, so dass die Maschinentiefe nur 2 500 mm beträgt. Durch den Drehsupport werden die Positionierungszeiten gegenüber herkömmlichen Brückensägen laut Hersteller deutlich verkürzt. Das Modell BRIO 35 TO verfügt u. a. über eine Vollschnittfunktion für Weichgestein und eine Absenk-Automatik zur Granit-Verarbeitung. Der Support ist mittels Schrittmotor um 180° drehbar, so dass Längs-, Quer- und Diagonalschnitte durch Achseninterpolation durchführbar sind. Die Bedienung für die manuelle oder automatische Bearbeitung erfolgt über einen flexibel am Auslegearm aufgehängten Touchscreen. Der einsetzbare Trennscheiben-Durchmesser beträgt 400 bis 625 mm. Auf der Brückensäge Brio bietet sich z. B. der Einsatz der »White Shark« an. Die von König neu entwickelte und in Karlsruhe produzierte Trennscheibe, die



Die Brückensäge BRIO

aus der neuen DIAREX-Trennscheiben-Generation stammt, ist schrägverzahnt und leise und basiert auf der Nickel-Spiky-Diamanttechnologie. Diese sorgt laut König für eine höhere Wärmeleitfähigkeit der Diamanten sowie für eine bessere Haftung in der Bindung und somit auch für eine höhere Standzeit und schnelleren Vorschub. Insgesamt wird die Wirtschaftlichkeit beim Trennen laut Hersteller deutlich erhöht. Die Trennscheibe wird in den Durchmessern 400 mm, 450 mm und 500 mm angeboten.

*J. König GmbH & Co.
Dieselstraße 2
76227 Karlsruhe
Tel.: 07 21/4 09 05 22
Fax: 07 21/4 09 05 97
info@j-koenig.de
www.j-koenig.de*

Neuer Firmensitz

Die Patina-Fala Beizmittel GmbH hat ihren Firmensitz in neue Büro-, Schulungs- und Lagerräume verlegt (Die seit 1. Juni geltende Anschrift finden Sie rechts). Außerdem wurde die Internet-Präsenz vollständig überarbeitet und neu gestaltet. Mit den Neuerungen, einer Verstärkung des Personals und qualitativ hochwertigen Produkten

will das Unternehmen seine Marktpräsenz weiter verstärken.

*Patina Fala® Beizmittel GmbH
Hauptverwaltung München
Hausen 13
85551 Kirchheim b. München
Tel.: 0 89/9 92 28 63 - 0
Fax: 0 89/9 92 28 63 - 22
info@patina-fala.de
www.patina-fala.de*



Neues Logo von Patina Fala

30 Jahre Natursteingroßhandel

Wir bedanken uns bei unseren Kunden für das langjährige Vertrauen und freuen uns, dass wir im vergangenen Jahr auch 131 neue Kunden mit unserer Leistung überzeugen konnten.

Schade, dass Sie nicht schon früher unser Hauptlieferant waren ...

Wir hätten nicht gedacht, dass Sie eine solch große Materialvielfalt haben ...

Wir sind mit Ihnen als unserem Hauptlieferanten sehr zufrieden!

Ihre Materialqualitäten sind sehr gut, wir sind sehr zufrieden.

Ihre persönliche und kompetente Betreuung gefällt uns sehr gut!

Jubiläumfest 2008
20. - 21. September
Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

**naturstein
RISSE**

H. Risse GmbH · Daimlerstraße 3 · D-59609 Anröchte
Tel.: 029 47/97 99-0 · Fax: 029 47/97 99-45
www.naturstein-risse.de · info@naturstein-risse.de

Zukunftsmusik

»Welche Rolle spielt der regionale Steinverarbeiter künftig im Küchenarbeitsplattenmarkt?« Hierzu äußerte sich Rossittis-GF Thomas Rossittis beim »Kick-Off für CaesarStone® am 30. Mai in der Filiale Walldorf (Naturstein 6/2008, ▷ S.10). Im Folgenden erläutert er seine neue Marketingstrategie und die Rolle von CaesarStone® im Rossittis-Portfolio.

Die Zahl neuer Küchenarbeitsplatten wird laut Marktstudie der Unternehmensberatung Titze (Naturstein 5/2008, ▷ S. 90/91) zurückgehen, die Wertigkeit jedoch steigen. Quarzoberflächen werden mit Natursteinoberflächen gleich ziehen. Fraglich ist, wie sich die Marktanteile verschieben. Schaut man sich die Kapazitäten der Industrie an, stellt sich die Frage, welche Rolle der Steinmetz vor Ort künftig spielen wird.

Chancen für Steinmetze?

Der Premiummarkt ist heiß umkämpft. Bei der Vielzahl der Arbeitsplattenanbieter und -produkte zählt künftig mehr denn je das schlüssige Gesamtkonzept von der Beratung, Verarbeitung, Auslieferung und Mon-

tage bis hin zum lebenslangen Kundenservice. Wer als Steinmetz eine Arbeitsplatte alleine über den Preis verkauft, muss damit rechnen, dass er morgen ausgetauscht wird. In Baden-Württemberg ist z. B. der interne Verdrängungswettbewerb eines bedeutenden Produktanbieters von Quarzmaterialien in vollem Gange. In einigen Regionen werden Quarzoberflächen mit Preisangabe über das Internet verkauft. Insbesondere bei Quarzmaterialien wird der Steinmetz kaum eine Chance haben, wenn sich der Kunde nicht für ein Markenprodukt wie z. B. CaesarStone® entscheidet. Auch Discounter, Küchenketten und Möbelhäuser beauftragen Top-Werbeagenturen, die ihr Produkt oder ihre Dienstleistung auf gehobenem Niveau darstellen. Viele regionale Verarbeiter liefern erstklassige Arbeit ab und leisten einen Service, der seinesgleichen sucht. Doch in der Außendarstellung sind sie oft zweiter Sieger und kommen über das Subunternehmerimage alleine nicht hinaus.

Endverbraucherwerbung

Die Zeit des »Nachfragemarktes« nach Naturstein ist vorbei. Einige Quarzanbieter machen sogar Naturstein schlecht und veröffentlichen falsche Produktvergleiche. Uns bleibt nichts übrig als die Trends selbst zu setzen.

Bis dato war Rossittis noch nicht einmal in den »Gelben Seiten« vertreten, sondern überwiegend als Marke innerhalb der Natursteinbranche registriert. Mit Blick auf die Entwicklung des Küchenarbeitsplattenmarkts mit der Direktakquise in Küchenstudios von einigen Quarzanbietern, die sowohl den Steinmetz als auch die Industrie beliefern, starten wir früher als geplant die Markenstufe III mit einer Endverbraucherwerbung auf »Buchniveau«, auch wenn einige Verarbeiter noch nicht ihre »Hausaufgaben« gemäß Rossittis-Markenkonzept »Stufe I« erledigt haben.

Vielseitig anbieten!

Die Zukunft für unsere Kunden sehen wir in der Vielseitigkeit von Angebot und Produktsprache. Gerade der wachsende Modernisierungsmarkt eröffnet Chancen für den regionalen Verarbeiter. Hier kann der regionale Verarbeiter besser als die Industrie mit zuverlässigem Service punkten. Er darf nur nicht seine Leistung unter Wert verkaufen. Für uns zählt nicht nur der Verkauf von Arbeitsplatten. 17,5 Mio. Gebäude- und Wohnungseigentümer sollen wissen, wo sie kompetent beraten werden. Jeder Natursteinverarbeiter soll sich breit aufstellen und Zuträger in allen Branchen aufbauen. Das unterstützen wir.

Von innen nach außen

Mit der Eröffnung der Filiale Walldorf und dem Bau Europas größter Natursteinausstellung in Holzwickede mit weiteren 14 500 m² (▷ S. 8) haben wir



Thomas Rossittis

unsere Versprechen unseren Handelskunden gegenüber eingelöst. Künftig widmen wir unsere Kapazitäten mehr den Planern und Entscheidern und verschieben deshalb unser Marketingbudget von der Werbung innerhalb der Steinmetzbranche auf die Öffentlichkeitswerbung für unsere treuen Kunden. Unser künftiger Verteiler in der B to B-Ansprache umfasst über 100 000 Adressen aus Architektur, Küchenhandel, Badgestaltung, Fliesen- und Natursteinhandwerk. Über 1 300 Küchenstudios werden über unsere Kunden direkt umworben. Über 2 000 Architekten und Planer erhalten direkte Anregungen von uns für Naturstein- und Quarzgestaltungsmöglichkeiten.

Das Markenprodukt CaesarStone® ist die optimale Ergänzung unseres Produktspektrums. Bei aller Euphorie in punkto CaesarStone®: Wir reden bei Quarzoberflächen über eine von 14 starken Produktsäulen, auf die sich unsere Handelskunden langfristig verlassen können.

Thomas Rossittis



Eine von 14 Säulen im Rossittis-Sortiment: Quarzwerkstoff CaesarStone®

GOLDSTONE NEDERLAND BV seit 10 Jahren ihr Natursteinspezialist

Wir beraten Sie bei Im- und Export sowie Ein- und Verkauf, vieles ist ab Lager lieferbar

Neu im Programm: Granit Großformatplatten z. B. 180 x 80 x 6/8 stark

Granit Gestaltungsplatten 180/240 x 80/120 x 4/12 stark

Info@goldstone.ws

www.goldstone.ws

Tel. 00 41 71 / 9 99 99 60

Fax 9 99 90 46

Platten weiter zulässig

Auch nach dem Inkrafttreten der Windlastnorm DIN 1055-4 können die Isover Glas- und Steinwolle-Dämmplatten Kontur FSP 1-035 Easy Fix und Kontur FSP 2-035 Easy Fix in weit mehr als 90 % aller Fälle als Ein-Dübel-Platten eingesetzt werden. Das bestätigte eine Untersuchung des Instituts für Industrieraerodynamik (I.F.I.) an der Fachhochschule Aachen. Die neue DIN 1055-4 unterteilt Deutschland in vier Windlastzonen, denen unterschiedliche Windkräfte zugeordnet sind. Lediglich in den Zonen 3 und 4 (entlang den Nord- und Ostseeküsten und den vorgelagerten Inseln), müssen die Isover Dämmplatten Kontur »Easy-Fix« für die hinterlüftete Fassade mit mehr als einem Dübel befestigt werden. In den übrigen Regionen reicht ein Dübel pro Platte in der Fläche aus. Laut Hersteller wird die Verarbeitungszeit dadurch und durch günstige Plattenformate (1250 x 600 mm bzw. 1200 x 600 mm) reduziert. Vorteilhaft sei auch das geringe Gewicht der Glaswolle-Dämmplatte Kontur FSP 1-035 Easy Fix. Die Verwendung der Isover Ein-Dübel-Dämmplatten erlaube u. a. Planungsspielräume bei der wärmetechnischen Berechnung nach EnEV, da der Wärmebrückenzuschlag wegen der reduzierten Befestigungspunkte äußerst gering ausfalle.

Allrounder

Kontur FSP 1-035 Easy Fix ist der »Allrounder« unter den Iso-



Isover Fassaden-Dämmplatte
Kontur »Easy Fix«

ver Fassaden-Dämmplatten. Die leichte Glaswolleplatte hat laut Hersteller ausgezeichnete Wärme- und Schalldämmwerte ($\lambda = 0,035 \text{ W/mK}$; Schalldämmung bis 61 dB) und unterliegt dank ihrer Nichtbrennbarkeit (Euro-Klasse A 1) keinerlei Brandschutz bedingten Einsatzbeschränkungen. Die flexible Plattenrückseite gleicht kleinere Unebenheiten des Untergrunds aus und verhindert eine ungünstige Hinterströmung der Dämmschicht. An der Außenseite der durchgehend Wasser abweisend ausgerüsteten Dämmplatte dient eine Glasvlies-Kaschierung als zusätzlicher Witterungsschutz.

Robust und nicht brennbar

Die robuste, nicht brennbare Steinwolleplatte Kontur FSP 2-035 Easy Fix erfüllt darüber hinaus spezielle Anforderungen an die Festigkeit des Dämmstoffes, etwa bei Natursteinfassaden. Sie eignet sich für eine Klebmontage nach DIN 18516-1 und kann auf Untergründen verwendet werden, die eine Verdübelung nicht zulassen. Aufgrund der gleichen Wärmeleitfähigkeit wie die Glaswolleplatte ermöglicht Kontur FSP 2-035 Easy Fix schlanke Konstruktionen auch bei hohen Wärmeschutz-Anforderungen. Beide Produkte wurden beim unabhängigen I.F.I. auf Windsog- und Dübeldurchzugsfestigkeit geprüft und für die Ein-Dübel-Befestigung freigegeben. Detaillierte Informationen über Kontur Easy-Fix-Dämmplatten und weitere Isover-Dämm Lösungen für die vorgehängte, hinterlüftete und andere Fassadenkonstruktionen können kostenlos angefordert werden.

Saint-Gobain Isover G+H AG
Bürgermeister-Grünzweig-Str. 1
67059 Ludwigshafen
Tel.: 08 00/5 01 55 01
Fax: 08 00/5 01 65 01
dialog@isover.de
www.isover.de

(Foto: Saint-Gobain Isover G+H AG)

KOMPLETTE Wasseraufbereitungsanlage VMC40 – ohne Zugabe von Flockungsmitteln

incl. Hochleistungsklärer, Filterpresse,
Druckerhöhungspumpe, Frischwassertank
mit vollautomatischer Siemens
PLC Steuerung

Reinigungsleistung 340 l/min



Hochleistungsklärer



Druckerhöhungspumpe



Filterpresse



Frischwassertank



ecs eich maschinenbau gmbh
Hoherainstrasse 1 · D-35764 Sinn
Tel. +49-27 72-5725-0 · Fax 5725-25
eMail: info@ecs-eich.com
Internet: www.ecs-eich.com

Neues Logistikzentrum

Cosentino baut seine Präsenz in Deutschland aus: In Düsseldorf wird das vierte Logistikzentrum des spanischen Familienunternehmens eröffnet. »Deutschland gehört zu den wichtigsten Märkten in Europa«, erklärt Thomas Schmal, Area Director von Cosentino Deutschland. »Mitentscheidend für unseren Erfolg ist unsere Vertriebsstruktur. Nur durch herausragenden Service können wir unsere Kunden zufrieden stellen.«

Das über 2 000 m² große Logistikzentrum bei Düsseldorf soll den Westen Deutschlands belie-



fern. Zum General Manager wurde Bernhard Wolf berufen. Die nördlichen und östlichen Bundesländer werden von Christian Rudolph von Berlin aus betreut. Im Südwesten verantwortet Wolfgang Funk das Logistikzentrum in Stuttgart. Evie van

Das Cosentino-Team für Deutschland (v. l. n. r.): Christian Rudolph (Cosentino Berlin), Thomas Schmal (Cosentino Deutschland), Evie van Maele (München), Bernhard Wolf (Düsseldorf) und Wolfgang Funk (Stuttgart).

Maele betreut von München aus die Kunden im Südosten Deutschlands sowie in Österreich. An den vier Standorten von Cosentino Deutschland sind über 30 Mitarbeiter beschäftigt. Cosentino gehört zu den weltweiten Marktführern bei der

Herstellung und Verarbeitung von Quarz und Naturstein. Seit Ende 2007 wird der Quarzwerkstoff Silestone® auf insgesamt elf Produktionslinien verarbeitet.

*Cosentino Düsseldorf
Hubert-Wollenberg-Str. 17 – 19
40878 Ratingen*

Tel.: 0 21 02/70 06 40

Fax: 0 21 02/700 64 11

duessel-

dorf@cosentinogroup.net

www.cosentino.es

www.silestone.com

Signum liefert wieder

Die Signum GmbH hat einen neuen Partner in Indien und importiert als erstes Unternehmen Grabsteine mit dem Xertifix-Siegel. Zwei Jahre lang hatten die Freiburger kein einziges in Indien gefertigtes Grabmal eingeführt.

»Endlich geht es weiter«, freut sich Michael Storr von Signum. »Wir können jetzt sicher nachweisen, dass unsere Modelle ohne Kinderarbeit gefertigt werden. Ab September liefern wir wieder aus.« Bis vor zwei Jahren hat die 1999 von Jörg Bollin, Michael Storr, Dieter Schindler und Burkhard Krupp in Freiburg gegründete Firma nach eigenen Entwürfen Grabmale in Indien fertigen lassen. Von Anfang an lautete das Credo: Faire Produktion und keine Kinderarbeit. Um das zu gewährleisten, hatte man sich schon früh mit Benjamin Pütter vom Hilfswerk Misereor über Möglichkeiten ausgetauscht, ein Gütesiegel für Naturstein zu etablieren.

Lawine losgetreten

Der Rest ist bekannt: 2001 reiste Pütter als Kinderrechtsbeauftragter von Misereor nach Indien und begleitete ein Fernseherteam des Senders ARTE bei den Dreharbeiten für die Dokumentation »Grabmale aus Kinderhand«. Der 2003 erstmals ausgestrahlte Film zeigt u. a. Kinder beim Abbau von Werksteinen.

Seitdem wird das Thema mehr oder weniger sachlich diskutiert. 2005 wurde der gemeinnützige Verein Xertifix mit Pütter als GF gegründet, dessen erstes Mitglied die Signum GmbH war. Er führte ein Zertifikat ein, das indischen Unternehmen bescheinigt, ohne ausbeuterische Kinderarbeit zu produzieren. Um das sog. Xertifix-Siegel für ihre Natursteine zu erhalten, müssen sie u. a. Mindestanforderungen in Bezug auf Arbeitsschutzmaßnahmen erfüllen und Xertifix India, einer Tochter des deutschen Vereins, erlauben, unangemeldete Kontrollen in den Produktionsstätten durchzuführen (**Naturstein** 12/2007, ▷ S. 12).

Zusammenarbeit beendet

Als der damalige Partner von Signum sich nicht am Zertifizierungssystem beteiligen wollte und auch kein neuer gefunden wurde, der sich von Xertifix kontrollieren lassen wollte, stellte die Firma die Importe aus Indien ein und schrieb ihren Kunden: »Wer Signum-Grabsteine kauft, kann sicher sein, dass in der gesamten Wertschöpfungskette

Kinder- und Sklavenarbeit ausgeschlossen ist und Arbeitsschutzmaßnahmen eingehalten werden. Da wir uns diesem Grundsatz strikt verpflichtet fühlen, können wir Sie erst zum Jahresende wieder beliefern. Denn bisher gibt es weltweit keine zertifizierten Lieferanten für Import-Grabsteine.« In der Folge importierten die Freiburger zwei Jahre lang kein einziges Grabmal aus Indien.

Neuer Partner

»Lange hätten wir das nicht mehr durchgehalten«, sagt Michael Storr. »Würden wir nicht noch über andere Standbeine verfügen, hätten wir unsere Firma bald zu machen können. Aber uns ging es um die Sache.« Gemeinsam mit seinem Kollegen Ralf Weber, der mittlerweile anstelle von Schindler bei Signum ist, reiste er im Frühjahr nach Indien. Mit Erfolg: Nach langem Suchen und vielen Gesprächen vor Ort wurde ein neuer Grabmalproduzent gefunden, der bereit ist, sich nach den Vorgaben von Xertifix zertifizieren zu lassen. »Wir haben Grabsteine aus 13 verschiedenen Materialien bestellt«, sagt Storr. »Unser Partner hat zugesagt, die Steinbrüche, aus denen er die Materialien bezieht, von Xertifix



Die »Signum-Mannschaft« (v. l. n. r.): Michael Storr, Ralf Weber, Jörg Bollin und Burkhard Krupp

prüfen zu lassen. Damit können wir uns darauf verlassen, dass unsere Steine »sauber« sind«, sagt Storr. Der Nachweis von Xertifix werde von offiziellen Stellen in Deutschland anerkannt. Storr ist optimistisch: »Jetzt fangen wir zwar wieder bei Null an, aber wenigstens geht es weiter«. Es gebe auch schon die ersten Anfragen. Derzeit läuft die Bestellung. Im September soll der erste Container mit 60 Grabmalen eintreffen.

Sebastian Hemmer

Signum GmbH

Friedhofstraße 67

79106 Freiburg

Tel.: 07 61/27 43 36

Fax: 07 61/28 30 11

info@signum-grabzeichen.de

www.signum-grabzeichen.de

Runder Geburtstag

Martin Funck, gemeinsam mit Helmut Roßkopf Vorstand der Rosskopf & Partner AG, feierte im Juni seinen 50. Geburtstag. Nach einer Ausbildung an der Höheren Technischen Bundeslehranstalt, Abteilung Maschinenbau, in Steyr (Österreich) war der gebürtige Ostwestfale als stellvertretender Prüfleiter der Reparaturwerft bei einem namhaften Unternehmen der



Luftfahrtbranche tätig. 1988 übernahm er in der Schreinerei von Helmut Roßkopf die Bereiche Arbeitsvorbereitung und Vertrieb, seit 1989 ist er als Partner an der Rosskopf & Partner AG bzw. deren Vorgängergesellschaften

beteiligt. Das Unternehmen vertritt u. a. den Quarzwerkstoff Silestone® des spanischen Unternehmens Cosentino.

Naturstein gratuliert!

*Rosskopf & Partner AG
Am Flugplatz 3
99996 Obermehler
Tel.: 03 60 21/98 99-0
Fax: 03 60 21/98 99-10
www.roskopf-partner.com*

Die Mischung macht's

Das Color Spectrum Bonding System von Akemi kann für Natursteine und Kompositmaterialien eingesetzt werden. Das Klebesystem lässt sich laut Hersteller schnell und ohne großen Aufwand auf den jeweiligen Farbton

des verwendeten Gesteins abstimmen. Das Set besteht aus einem Mischtableau sowie 15 verschiedenfarbig eingefärbten MIXBOND Polyesterklebern, die gebrauchsfertig in anwendungsfreundlichen Tuben abgefüllt sind. Von Akemi ermittelte Farb-rezepturen für eine große Anzahl von Kompositgesteinen erlauben es, auf dem mit einer Zentimeterskala versehenen Mischbrett jeden Farbton nachzustellen. Die MIXBOND-Kleber ermöglichen laut Hersteller dünne Klebefugen, lassen sich leicht vermischen und sind polierfähig. Für die Verarbeitung sind keine

speziellen Werkzeuge nötig. Das Color Spectrum Bonding System eignet sich auch zur Mitnahme auf die Baustelle. Farbeinstellungen sind für einen Großteil von Caesarstone®, Silestone®- und Zodiaq®-Quarzwerkstoffen erhältlich.

*AKEMI chemisch technische
Spezialfabrik GmbH
Lechstraße 28
90451 Nürnberg
Tel.: 09 11/64 29 60
Fax: 09 11/64 44 56
info@akemi.de
www.akemi.com*



MIXBOND-Kleber von Akemi

Neue Dämmplatte

Speziell für die Dämmung von zweischaligen Außenwänden hat Rockwool die neue Dämmplatte »Kernrock« entwickelt. Diese ist durchgehend hydrophobiert und dadurch auch unkaschiert wasserabweisend, so dass weder Regenwasser noch Nebelnässe in den Dämmstoffquerschnitt eintreten können. Die Platten behalten auch bei ungünstigen Witterungsbedingungen ihre volle Wärmeleitfähigkeit ($\lambda = 0,035 \text{ W/mK}$). Ihre Langzeit-Wasseraufnahme wurde gemäß DIN EN 13 162 geprüft. Die flexible Steinwollestruktur verhindert nach Angaben von Rockwool ein Brechen des Dämmstoffes u. a. an Eckbereichen. Auch beim festen

Drücken gegen die Wand, wenn die Platten auf die Befestigungsanker geschoben werden, komprimiert sich der Dämmstoff und geht danach unmittelbar wieder in seine ursprüngliche Dicke zurück, so der Hersteller. »Kernrock« sorgt dank seiner hohen Formstabilität selbst bei hohen Wind-soglasten für starken Halt an den Anker.

Die nichtbrennbaren Fassadendämmplatten (Klasse A1) werden im Format 1 200 x 600 mm und in Dicken zwischen 50 und 150 mm geliefert. Der spezifische Strömungswiderstand der Steinwolle sorgt zudem für eine hohe Schallabsorption und trägt zu einem guten Schall-



Einsatz an vier Wänden: Die neue Fassadendämmplatte Kernrock

dämmwert der gesamten Außenwand bei.

*Deutsche Rockwool
Mineralwoll GmbH & Co. OHG
Rockwool Straße 37-41
45966 Gladbeck
Tel.: 0 20 43/4 08-0
Fax: 0 20 43/4 08-4 44
info@rockwool.de
www.rockwool.de*

AKEMI®

**Suchen Sie Halt?
Das AKEMI-
Befestigungssystem!**

AKEMI BF 200 UP und BF 210 VE sind reaktive 2K-Injektionsmörtel. Sie übertreffen herkömmliche Verbundsysteme durch optimalen, spreizdruckfreien Formschluss im Stein, starke Bruchsicherheit sowie Korrosionsvermindernde Wirkung. Hervorragend geeignet für Befestigungen im Naturstein-Fassadenbau, zum Verdübeln von Grabmalen sowie zur Montage von Treppengeländern.

AKEMI BF 200 UP ist ein Befestigungssystem auf **Polyesterbasis**, welches für Verankerungen in **Mauwerk** (Vollziegel, Kalksandvollsteine, Hochlochziegel, Kalksandlochsteine) bauaufsichtlich (DIBT) zugelassen ist (nach DIN 1053). Auch besonders für **Naturstein** geeignet, da keine Randzonenverfärbung entsteht.

AKEMI BF 210 VE ist ein geruchsarmes und styrolfreies Befestigungssystem auf **Vinylesterbasis** für Verankerungen in Vollstein, **Beton**, Poren- und Leichtbeton. Besonders für alkalische Baustoffe (Beton) geeignet. Eine europäische Zulassung gemäß ETAG 001 ist erteilt.

**AKEMI chemisch technische
Spezialfabrik GmbH
Telefon: +49(0)911/64 29 60
Telefax: +49(0)911/64 44 56
www.akemi.com**



AKEMI®

LIV Baden-Württemberg

Historische Landestagung

Auf der diesjährigen Verbandstagung des LIV Baden-Württemberg am 14. Juni in Bad Rappenau waren erstmals auch die badischen Steinmetze vertreten. Horst Herzig gab das Amt des LIM ab. Zu seinem Nachfolger wurde Gustav Treulieb gewählt.

Von einer »historischen Landestagung« sprach Horst Herzig bei seiner Begrüßungsansprache.

»Wir sind jetzt eine Einheit.« Zu Beginn des Jahres waren die letzten acht badischen Innungen dem LIV Baden-Württemberg beigetreten, der jetzt mehr als 400 Mitgliedsbetriebe zählt. Er freue sich auf die gemeinsame Arbeit, so Herzig. Der LIM dankte Roland Vorherr, OM der Innung Heilbronn-Franken und dem Gestaltungskreis für das Engagement auf der Landesgartenschau, auf der das Steinmetzhandwerk mit zahlreichen Beiträgen vertreten ist. Dann kam der Moment des Abschieds: Er halte heute seine letzte Rede als LIM, sagte Herzig, der im Januar seinen 70. Geburtstag gefeiert hatte.

»Nach 25 Jahren im Vorstand des LIV und 19 Jahren als LIM ist es an der Zeit, den Stab

weiterzugeben.« Mit einem lachenden und einem weinenden Auge gebe er sein Amt auf.

Treulieb neuer LIM

Herzig gratulierte Gustav Treulieb, der bereits im Vorfeld der Mitgliederversammlung von den Delegierten zum neuen LIM gewählt worden war. Von 27 Stimmberechtigten hatten 23 für den OM der Stuttgarter Innung gestimmt, der als einziger Kandidat zur Wahl angetreten war. Gegenstimmen gab es keine. Dem neuen Vorstand gehören Egon Meffle als stellvertretender LIM sowie Jörg Failmezger, Bruno Hoffmann, Eduard Schnell und August Weber an. Kassensprüfer sind Albert Heinzelmann jun. und Rainer Höhl. Landeslehrlingswart ist Thomas Florian. Friedolf Fehr, ehemaliger LIM in Baden war nicht zur Wahl angetreten.

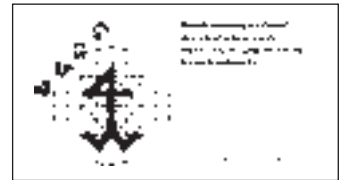


V.l.n.r.: GF Roland Müller, der neue und der alte LIM: Gustav Treulieb und Horst Herzig, Staatssekretär Richard Drautz und Haupt-GF Bernd M. Mühleck

»Eine Ära geht zu Ende, die Horst Herzig geprägt hat«, sagte Gustav Treulieb in seiner Antrittsrede. Für die Zukunft wünsche er sich, »dass wir den Austausch suchen und offen miteinander umgehen.« Alle Kräfte müssten jetzt gebündelt werden, um zu erreichen, »dass wir in der Öffentlichkeit wieder als die Fachleute für Naturstein wahrgenommen werden.« Um in Zukunft erfolgreich zu sein, »müssen wir Freude an der Gestaltung haben, innovativ sein, zeitgemäße Modelle für die Friedhöfe anbieten und mit den Gemeinden kommunizieren«, so Treulieb.

Einigkeit macht stark

BIV-GF Wolfgang Simon, der dem neuen LIM im Namen des BIV gratulierte, bezeichnete den Beitritt der Badener als Gewinn für das Steinmetzhandwerk in ganz Deutschland. »Ich bin überzeugt, dass wir gemeinsam viel bewegen können«, so Simon. Staatssekretär Richard Drautz überbrachte Grüße der baden-württembergischen Landesregierung, die sich über die Schaffung eines einheitlichen Landesinventionsverbandes freue. Dadurch werde das politische Gewicht vergrößert. »Einigkeit macht stark«, so Drautz, der sich für den guten Willen bedankte, den die jeweiligen Verbandsspitzen Fehr und Herzig bei den Verhandlungen über den Beitritt der Badener gezeigt hätten. »Zukunft Friedhof – Wandel der Be-



stattungskultur« lautete das Thema des Vortrags, den Matthäus Vogel, Leiter des städtischen Friedhofsamtes in Karlsruhe und seit 2007 Vorsitzender der AFD, in Bad Rappenau hielt. »Friedhöfe müssen verstärkt durch die Allgemeinheit finanziert werden, da sie u. a. viele öffentlichen und sozialen Funktionen haben«, so Vogel. Sie seien ein Spiegelbild der Gesellschaft und dienten als Rückzugsräume sowie zur Erholung. »Dieser Mehrwert muss in der Öffentlichkeit diskutiert werden.« Friedhofskultur müsse man auch in Zukunft gestalten. Seitens der Friedhofsträger gelte es, hierfür optimale Rahmenbedingungen und Voraussetzungen zu schaffen. Friedhofsverwaltungen sollten sich als Dienstleister in erster Linie an den Bedürfnissen der Angehörigen von Verstorbenen orientieren.

Rahmenprogramm

Im Rahmen der gut besuchten Tagung wurden die Teilnehmer am Gestaltungswettbewerb Grabzeichen geehrt (**Naturstein** 6/2008, ▷ S. 50). Außerdem erhielten Herbert Reimold und Kurt Rücker die Große Silberne bzw. die Kleine Goldene Ehrennadel des BIV. Auf dem Programm stand auch ein Besuch der Landesgartenschau in Bad Rappenau, wo ein sog. »Bürgerstein« eingeweiht wurde, an dem Besucher ihre Fähigkeiten als Steinmetz erproben können. Nach der Gartenschau wird der Stein der Stadt Bad Rappenau als »Kunstobjekt« übertragen. Auf der Gartenschau ist die Innung Heilbronn-Franken mit einer Mustergrabanlage und einer Lebenden Werkstatt vertreten. Die Gestalter 21 haben ein Baumgrab angelegt.

Sebastian Hemmer



LIM Gustav Treulieb (r.) mit Teilnehmern am Gestaltungswettbewerb Grabzeichen

MAINSANDSTEINE
aus eigenen Brüchen und eigener Verarbeitung

*Wir liefern: Platten · Massivstücke · Gartenbausteine
Wir erledigen: Steinmetzarbeiten · Renovierungen*

FRANZ ZELLER
1890 2008

NATURSTEINWERKE
63897 MILTENBERG AM MAIN
Telefon 0 93 78/7 77 · Telefax 0 93 78/7 79
info@mainsandstein.de · www.mainsandstein.de

LIV Bayern

Urnensteine präsentiert

Am 9. Mai haben Steinmetzlehrlinge im Berufsbildungszentrum Ingolstadt im Rahmen des Projekts »Urnensteine« ihre Arbeiten vorgestellt. Acht erhielten eine Belobigung.

Gemeinsam haben die überbetrieblichen Ausbildungsstätten in Wunsiedel und Ingolstadt sowie die Berufsschulen in München und Wunsiedel das vom bayerischen Landesinnungsverband ins Leben gerufenen Projekt »Urnensteine« durchgeführt. Lehrlinge im zweiten Ausbildungsjahr hatten die Aufgabe, einen Zierstein bzw. einen Gartenpoller selbst zu entwerfen. Am Beispiel konkreter Gestaltungsentwürfe wurden sie dabei theoretisch und handlungsorientiert geschult. Die Entwürfe sind in einer Projektmappe dokumentiert, die den überbetrieblichen Zentren zur Verfügung gestellt wird. In den Bildungszentren wurden die Entwürfe diskutiert

und gegebenenfalls leicht abgeändert, bevor sie die Lehrlinge aus dem Stein arbeiteten. Die fertigen Werke wurden schließlich im Bildungszentrum am Brückenkopf ausgestellt.

Präsentation in Ingolstadt

Zur Präsentation waren Lehrlinge, Betriebe, Ehrenamtsträger und Berufsschulvertreter eingeladen. Im Anschluss an eine kurze Ansprache von Dieter Krause (Leiter des Bildungszentrums) und einem Grußwort von LIM Mando Kramer wies die Landeslehrlingswartin Elke Bader darauf hin, dass es für Lehrlinge die Möglichkeit gibt, von der Innung bis zu 200 € Zuschuss für berufsbezogene Weiterbildung zu erhalten.



Der bayerische LIM Mando Kramer (r.) mit Dieter Krause, Leiter des Bildungszentrums und den Lehrlingen

ten. Die beiden Lehrlinge Jan Janko und Andre Rößner, die wie sechs weitere eine Belobigung erhielten, erläuterten kurz ihr Werkstück. In der Jury haben

Landeslehrlingswartin Elke Bader, Lehrlingswart Alfred Herklotz, Stephan Claves und Christoph Mayer mitgewirkt.

LIV Rheinland-Pfalz

Demonstration im Museumshof

In Schifferstadt haben der Rheinland-Pfälzische LIM Helmut Bartholomä und sein Sohn Sebastian, ebenfalls Steinmetzmeister, rund 50 interessierten Zuschauern einen Einblick in ihre Arbeit vermittelt. Auf dem Museumsplatz informierten sie über moderne und alte Arbeitstechniken und zeigten u. a., wie man einen Rohling mit dem Zweispitz bearbeitet. Die Zuschauer konnten den beiden beim Bearbeiten eines Reliefs mit dem Schifferstadter Wappen zusehen und sich über die einzelnen Arbeitsschritte informieren. Anhand von mitge-

brachten Werkstücken klärten die Bartholomäs über die Beschaffenheit des PFÄLZER SANDSTEINS auf und zeigten, wie Steinquader in verschiedenen Schritten rund geschlagen werden. Bilder und Texte informierten u. a. über die im Auftrag des Landesamtes für Denkmalpflege durchgeführte Restaurierung eines 1500 bis 1600 Jahre alten bei Gönheim gefundenen Sarkophages. Weiteres Infomaterial gab es über für eine Villa in Schifferstadt hergestellte Fenstergewände und über das Steinmetzhandwerk im Allgemeinen.



(Foto: Walter Grothe)

Sebastian und Helmut Bartholomä im Museumshof in Schifferstadt

LIV Niedersachsen

Einladung für Ehemalige

Am 14. September findet in Königslutter der »Tag der Braunschweigischen Landschaft« statt. Im Rahmen der Veranstaltung mit Aktivitäten und Präsentationen im Stadtbereich von Königslutter wird u. a. am Kaiserdom ein Steinbildhauersymposium durchgeführt. Außerdem lädt der »Verein der Freunde und Förderer« der Steinmetzschule Königslutter e.V. seine Mitglieder zur Jahreshauptversammlung ein. Nach einer Sitzung am 13. September wird abends ein

Werkstattfest gefeiert. Am 14. September soll gemeinsam der »Tag der Braunschweigischen Landschaft« besucht werden. Die Veranstaltung ermöglicht ein Wiedersehen für viele, die früher an der Steinmetzschule waren. Sollten Ehemalige an diesem Termin ein Klassentreffen durchführen wollen, bittet die Schule darum, vorher darüber informiert zu werden. Sie kann sicherlich zum guten Gelingen des Treffens beitragen.



**IDEEN, TECHNOLOGIEN
UND LEISTUNGEN
FÜR DAS SPALTEN VON STEIN**




38060 OSPEDALETTO - TRENTO - ITALY - Via Barricata 2/B
 Tel. 0039 0461 770027 - fax 0039 0461 770026
 e-mail: info@technosplit.com



Naturstein fürs Klima

Mit einem integrierten Energie- und Klimaplan soll der CO₂-Ausstoß bis 2020 um 40 % reduziert werden. Ein von der Großen Koalition auf den Weg gebrachtes Programm umfasst umwelt-, wirtschafts-, forschungs- und v. a. baupolitische Rahmenseetzungen. Der DNV geht davon aus, dass natürliche Baustoffe wie Naturstein wieder in den Vordergrund rücken. »Als Baumaterial reduziert Naturstein den CO₂-Ausstoß erheblich«, erklärt DNV-GF Reiner Krug in einer Pressemitteilung. Ein Grund hierfür sei, dass v. a. für die Gewinnung und Bearbeitung Energie benötigt werde. Betrieb und Instandhaltung von Natursteinbauten erforderten dagegen kaum Energie. »Während viele Baustoffe im Lauf der Jahre unansehnlich werden und intensive Reinigungs- und Erhaltungsmaßnahmen erfordern, bleibt bei vielen Natursteinen auch nach Jahrzehnten das optische Erscheinungsbild unverändert«, so Krug. Der Aufwand für Wartungs- und Reinigungskosten bleibe daher gering.

Ein weiterer Vorteil sei die hohe Wärmespeicherkapazität. Während Gebäude mit Glasfassaden im Sommer energieaufwendig gekühlt und im Winter beheizt werden müssten, benötigen Gebäude mit Natursteinfassaden laut DNV hierfür weniger Energie. Notwendige Licht-Wärme-Verschattungen von Glasflächen sorgten für zusätzlichen Kunstlichtbedarf, wie eine Studie des Darmstädter Instituts Wohnen und Umwelt ergeben habe. Ein Bericht des Bayerischen Obersten Rechnungshofes führe sogar an, dass großflächige Verglasungen aus Kostengründen nur in Ausnahmefällen ausgeführt werden sollten. Als besonders klimafreundlich wertet der DNV heimische Natursteine, da hier keine langen Transportwege anfallen. Effizient sei das Material auch hinsichtlich möglicher Wiederverwertung. Nach seiner Nutzung könne es zum Füllen abgebauter Teile in Brüchen verwendet werden. Gesteinsreste würden u. a. für Mauerwerke, im Galabau oder bei der Herstellung von Schotter eingesetzt.

mischen Fliesen im kapillarbrechenden Mörtelbett für Außenbeläge durchgeführt. Trotzdem war der Haushalt für 2007 ausgeglichen.

EURO-FEN-Pressesprecher Lothar Felkel berichtete über Untersuchungen und Prüfungen an Lastverteilungsschichten aus Monokornestrichmörtel und Naturwerkstein beim MPA-Otto-Graf-Institut in Stuttgart, über die im Rahmen des Herbstseminars auf Schloss Raesfeld ausführlich informiert werden soll. Wegen des wachsenden Interesses am Monokornsystem plane der EURO-FEN für 2009 ein Praxisseminar u. a. mit verlegetechnischen Inhalten.

Merkblätter gefragt

Die Nachfrage nach den EURO-FEN-Merkblättern steigt. Bisher sind vier Merkblätter u. a. zu den Themen »Dickbettverlegung innen« und »Sichere Verlegung von dünn-schichtigen Werksteinbelägen« erschienen (zu beziehen über www.euro-fen.de bzw. c.koppers@akademie-des-handwerks.de). Auf der Versammlung wurde beschlossen, das Merkblatt »Bewertung von Überzähnen« zu überarbeiten. Ein weiteres mit dem Titel »Verlegung auf kapillarbrechender Mörtelschicht im Außenbereich« befindet sich im Druck und wird demnächst erscheinen.

Arbeitsgemeinschaft Friedhof und Denkmal e.V.

Multikulti auf dem Friedhof

Auf der diesjährigen AFD-Mitgliederversammlung am 22. und 23. Mai stand die Zukunft des Friedhofs im Mittelpunkt. Umfassend wurde das Thema multikulturelle Friedhöfe diskutiert.

Michaela Mößler und Monika Wimmer, die ihre Diplomarbeit im Bereich Landschaftsarchitektur zum Thema »Der Multikulturelle Friedhof – Ein Beitrag zur Integration« verfasst haben, erläuterten ihr Konzept für ein religionsübergreifendes Friedhofsmodell. Ausgangspunkt sei die These, dass Friedhofs- und Bestattungskultur nichts Statistisches ist, sondern ein Spiegel der Gesellschaft, der einem ständigen Wandel unterliegt. Obwohl viele Muslime ihre Verstorbenen in die Heimat überführten, sei zu erwarten, dass in den nächsten Jahrzehnten die Nachfrage nach multikulturellen Bestattungsräumen steigen wird. Darin liege

eine Chance zur Integration. Erforderlich seien deutlich abgegrenzte Abteilungen auf Friedhöfen, die eine individuelle Orientierung zuließen. Konzepte müssten gemeinsam erarbeitet werden, um Akzeptanz zu erreichen.

Kompromisse notwendig

Die Referenten verwiesen auf Fälle, die bereits zeigten, wie es durch entsprechende Regelungen in der Friedhofsordnung zu einem gewinnbringenden Austausch zwischen den Kulturen kommen könne. Ein solches Beispiel stelle u. a. der Parkfriedhof Heiligenstock in Frankfurt a. M. dar, der für nach Mekka ausgerichtete Gräber Kompromisse in

EURO-FEN

Tagung auf dem Wasser

Der Sachverständigenkreis EURO-FEN veranstaltete seine Jahresversammlung vom 25. bis 27. April auf einer Fähre. Im Rahmen der zweitägigen Überfahrt von Kiel nach Oslo standen u. a. Vorträge und Diskussionen über technische Sachfragen auf

dem Programm. Die gute Nachricht zuerst. Der EURO-FEN wird seine Beiträge nicht erhöhen. Man hat zwar kostenintensive Untersuchungen und Vorarbeiten für ein geplantes Merkblatt über die Verlegung von Natur- und Betonwerkstein sowie kera-



Ihr Ansprechpartner für Granit und Marmor.

- Grabsteine
- Fensterbänke
- Brunnen
- Treppen
- Küchenplatten
- Gramitfiguren
- Böden
- Waschtischplatten



Jahre in Familienhand

Bad Birnbach, Emil-Schwate-Str. 9-12 Telefon: 08563/2910 Telefax: 08563/29199



V. l. n. r.: Prof. Dr. Reiner Sörries, Monika Wimmer und Michaela Mößler



AFD-Vorsitzender Matthias Vogel

der Grabpflege und Gestaltung ermöglicht. Laut Mößler und Wimmer liegt eine Chance für den Friedhof der Zukunft darin, den Dialog zwischen den Kulturen zu fördern sowie nutzenorientiert und ein Spiegel des kulturellen Pluralismus zu sein.

Wichtig: Neue Bezüge

Prof. Dr. Reiner Sörries, Direktor des Kasseler Museums für Sepulkralkultur und AFD-GF, betonte die Wichtigkeit des Friedhofs als identitätsstiftender Ort. War das Bestattungsverhalten früher an Personen mit engem Orts-, Heimat- und Familienbezug gebunden, so fehlten heute immer mehr die identitätssichernden Parameter. Neue Bezüge für Bestattungen würden wichtig, die sich in Konstanten wie Gefühl, Gesinnung sowie einer Gruppenzugehörigkeit manifestierten. »Die Sonderform der Fan-Bestattung mit eigenem Trauertritt und eigenem Friedhof ist keine Kuriosität, sondern die Spitze des Eisbergs an Möglichkeiten«,

so Sörries. Sonderformen wie der Humanistische Bestattungshain des Waldfriedhofes Zehlendorf in Berlin, die gemeinschaftlichen Grabstätten für AIDS-Opfer in Hamburg Ohlsdorf sowie zahlreiche Grabstätten für Totgeburten würden sich als richtungweisend für die Friedhöfe der Zukunft erweisen. Sörries betonte, dass der Ausdruck »Multikultureller Friedhof« kein multi-kulti-Gemenge bezeichnen wolle, sondern ebenso richtungweisend für die Bestattungskultur der Zukunft sei wie der eigenen Kultur entsprungene Sonderformen. Ein Teil liebgewonener Aspekte müsste aufgegeben werden, dafür würden sich neue Möglichkeiten auftun.

Gute Resonanz

Auch im vergangenen Geschäftsjahr erfuhr die Arbeit der AFD Zuspruch. In den Bestimmungen des Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM), dem Hauptzuwendungsgeber der AFD, wird

erstmals verankert, dass der jährliche Tätigkeitsbericht zur Erfolgskontrolle dient. Er soll einen Überblick über Zielvorgaben und deren Umsetzung im vorausgegangenen Jahr geben. Sörries betonte die Wichtigkeit, kulturelle und gesellschaftliche Veränderungen zu beobachten und sie in die museumspädagogische Arbeit einzubeziehen. In den letzten Jahren sei ein neuer Umgang mit kollektiven Gedenktagen zu beobachten. Aufgabe des Museums sei es z. B., Halloween wieder wie ursprünglich ohne jegliche Kommerzialisierung zu begehen. Das Interesse an pädagogischen Konzepten zum Umgang mit Sterben und Tod steige zunehmend. So sei der Museumskoffer »Vergissmeinnicht« (siehe **Naturstein** 3/2007, S. 41), eine mobile Mitmachausstellung zum Thema Tod, bis zum Ende des Jahres ausgebucht. Von der AFD angebotene Seminare, Vorträge und Tagungsbeiträge seien im letzten Jahr sehr gut nachgefragt worden, wobei kirchliche Institutionen das wichtigste Klientel gewesen seien.

Trotz aller Erfolge geht die AFD mit einem leichten Minus in das neue Geschäftsjahr. Grund dafür sind steigende Tarife und laufende Abgaben, die bei relativ stabiler Zahl der Zuwendungsgeber nicht getragen werden können. So betonte der

AFD-Vorsitzende Matthias Vogel die Wichtigkeit, neue Mitglieder zu werben. Für die nächste AFD-Mitgliederversammlung 2009 wurde einstimmig beschlossen, der Einladung von Wim Vlaanderen, dem Präsidenten des im Dezember 2007 in Amsterdam eröffneten »Uitvaartmuseum« (Beisetzungsmuseum), zu folgen.

Kirsten Ammermüller

GRABMALKATALOGE UND -PROSPEKTE
 AUF WUNSCH MIT EIGENEN FIRMENEINDRUCKEN IN INDIVIDUELLER GESTALTUNG

DIETMAR FLATAU

INDUSTRIESTR. 8
 49191 BELM
 RUF (05406) 8488-0
 FAX (05406) 8488-40

WASSERSTRAHLSCHNEIDEN

iteh

iteh GmbH
 Südfeld 3 B
 59174 Kamen
 Tel. (02307) 43006
 Fax (02307) 43007

Wir schneiden für Sie in:
 - Naturstein - Glas
 - Metall - Kunststoff
 entsprechend Ihren Vorstellungen und Wünschen, Einzelteile und Serien

Österreich

Runder Geburtstag

Am 21. Juni feierte der österreichische BIM KommR Rudolf Wunsch seinen 60. Geburtstag. Mehr als 100 Gäste nahmen am Festakt im Renaissancesaal des Schlosses Spitz teil, darunter Familienangehörige sowie zahlreiche Vertreter aus Politik und Steinmetzhandwerk, z. B. BIM Martin Schwierer, der bayerische LIM Mando Kramer und MEP Agnes Schierhuber. Landeshauptmannstellvertreter Ernst Gabmann überbrachte

Glückwünsche des Landeshauptmanns. WKNÖ-Präsidentin KommR Sonja Zwazl verlieh dem Jubilar die Große Silberne Ehrenmedaille der Wirtschaftskammer NÖ. Bundesinnungsmeister-Stellv. KommR Johann Kruckenfellner überreichte im Namen der Bundesinnung das Goldenen Ehrenzeichen.

Naturstein gratuliert! Über die Sitzung des Bundesinnungsausschuss der österreichischen Steinmetze, die am



»Landeshauptmann-Wein« für den Jubilar: Landeshauptmannstellvertreter Ernst Gabmann (l.) und Rudi Wunsch

29. Mai in Wien stattfand, berichten wir in der nächsten Ausgabe.

ALTEC

Altec GmbH, Rudolf-Diesel-Str. 7
 D-78224 Singen, Tel 077 31/87 11-0
 Fax 0 77 31/87 11-11
 Internet: <http://www.altec-singen.de>
 E-Mail: altec-singen@t-online.de

ALU-RAMPEN